

Lerne von
ELIA

Andrew Wommack



Originally published in the USA by



Lessons from Elijah

Copyright © 2013 Andrew Wommack

Die englischsprachige Originalausgabe erschien im Verlag *Harrison House Publishers* unter dem Titel *Lessons from Elijah* © 2013 by Andrew Wommack Ministries. This translation of *Lessons from Elijah* is published by arrangement with Harrison House. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitaten wurden vom Autor vorgenommen.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel*, © 2006 SCM R.Brockhaus, Witten.

EÜ *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, © 2016 Kath. Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.

KJV *King James Version*.

LUT *Lutherbibel*, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

NLB *Neues Leben Bibel*, © 2017 SCM R.Brockhaus, Witten.

Umschlaggestaltung: Harrison House Publishers

Corporate Design: spoon design, Olaf Johannson

Übersetzung: Gabriele Kohlmann

Korrektorat: Thilo Niepel

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

1. Auflage 2024

© 2024 Grace today Verlag, Schotten

Paperback: ISBN 978-3-95933-276-7, Bestellnummer 372276

E-Book: ISBN 978-3-95933-277-4, Bestellnummer 372277

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

Vorwort	7
Kapitel 1 Ein Wort von Gott	9
Kapitel 2 Ein Ort namens »Dort«	19
Kapitel 3 Natürlich & übernatürlich	28
Kapitel 4 Das »Dort« kann sich ändern	34
Kapitel 5 »Die« Witwe	43
Kapitel 6 Handle im Glauben!	53
Kapitel 7 Wo die Frucht ist	59
Kapitel 8 Höre auf Gott	66
Kapitel 9 Sprich sein Wort mit Kühnheit	74
Kapitel 10 Heiliges Feuer	85
Kapitel 11 Kraft & Demonstration	93
Kapitel 12 Elia sah	98
Kapitel 13 »Besser als meine Väter«	104
Kapitel 14 »Was willst du hier?«	110
Kapitel 15 Sei treu!	119
Schlusswort	125
Empfange Jesus als deinen Retter	128
Empfange den Heiligen Geist	129
Über den Autor	131

VORWORT

Die meisten Menschen erwerben einen großen Teil ihres Wissens in der sogenannten harten Schule des Lebens. Ich habe diese Schule zweifellos besucht. Wenn man die schmerzhaften Lektionen seiner eigenen Fehler durchlebt, folgt daraus meist ein großartiges Zeugnis. Es gibt allerdings einen besseren Weg.

Paulus schreibt in 1. Korinther 10,6–11 (EÜ): »Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns: damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen beherrschen lassen, wie jene sich von der Gier beherrschen ließen. Werdet nicht Götzendiener wie einige von ihnen; denn es steht in der Schrift: Das Volk setzte sich zum Essen und Trinken; dann standen sie auf, um sich zu vergnügen. Lasst uns nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht trieben! Damals kamen an einem einzigen Tag dreiundzwanzigtausend Menschen um. Lasst uns auch nicht Christus auf die Probe stellen, wie es einige von ihnen taten, die dann von Schlangen getötet wurden! Murt auch nicht, wie einige von ihnen murrten; sie wurden vom Verderber umgebracht! Das aber geschah an ihnen, damit es uns als Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben, uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat.«

Zweimal wies Paulus darauf hin, dass alles, was im Alten Testament geschrieben stehe, uns als Beispiel diene, damit wir daraus lernen könnten. Es ist besser, durch die Fehler anderer zu lernen als aus den eigenen.

Ich habe den Herrn im Alter von acht Jahren empfangen und lebe seitdem in enger Beziehung mit ihm. Ich habe nie gegen Gott rebelliert und habe mich auf vieles von dem, was andere tun, gar

nicht erst eingelassen. Das macht mich nicht besser als alle anderen, doch in den Augen mancher macht es mich weniger kompetent.

Mir wurde gesagt, dass man die Güte Gottes nicht wirklich erfahren könne, wenn man die Tiefen der Knechtschaft Satans nicht ausgelotet habe. Ich bin da anderer Meinung. Unser himmlischer Vater will nicht, dass wir auf die harte Tour lernen, genauso wenig wie wir wollen, dass unsere Kinder leiden, um die guten Dinge des Lebens besser schätzen zu lernen. Wir können durch die Offenbarung des Heiligen Geistes lernen. Deshalb hat der Herr die Stärken und Schwächen seiner Diener in der Bibel so offen dargelegt. Diese Dinge wurden zu unserer Unterweisung geschrieben.

Elia ist eine der biblischen Gestalten, durch die der Herr mir einige großartige Lektionen vermittelt hat. Manche Dinge, die Elia getan hat, inspirieren mich dazu, von Gott Größeres zu erwarten, während andere mich ständig daran erinnern, dass ich ohne meinen Glauben an den Herrn nichts bin und nichts tun kann (Joh 15,5). Elia war mir ein Mentor, obwohl er vor Tausenden von Jahren gelebt hat. Sein Leben, wie es in der Bibel beschrieben ist, hatte großen Einfluss auf mich.

Im Folgenden werde ich dich an einigen der Lektionen teilhaben lassen, die ich durch Elia vom Herrn gelernt habe. Und ich bete, dass auch du dein Herz öffnest und dir vom Heiligen Geist Dinge zeigen lässt, die dich dazu anregen, dem Herrn zu vertrauen und so wie Elia etwas zu bewirken. Durch die Geschichte von Elia wird der Herr dich auch vor den Fallstricken warnen, die Elia zu Fall brachten, und er wird dir zeigen, wie Elias Glaube ihm half, sich davon zu erholen und einer von nur zwei Menschen in der Bibel zu werden, die den natürlichen Tod nicht erlebten. Mach also mit, öffne dein Herz und lass dir vom Heiligen Geist durch Elias Leben Lektionen vermitteln, die dich für immer verändern werden!

KAPITEL 1

Ein Wort von Gott

In 1. Könige 17 tritt Elia auf den Plan, ohne dass er vorgestellt worden wäre. Wir erfahren nichts über seine Familiengeschichte oder darüber, wie er den Herrn kennengelernt hat. Die Bibel sagt nur, dass er ein Tisbiter war und somit aus Gilead stammte. »Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!« (1Kö 17,1).

In dieser Bibelstelle wird Elia nicht vorgestellt. Er erscheint einfach und überbringt dem König ein Wort des Herrn. In der Bibel gibt es keinen Hinweis darauf, dass Elia König Ahab kannte oder gar einen besonderen Zugang zu ihm hatte oder überhaupt irgendwelchen politischen Einfluss besaß. Vielmehr wird genau das Gegenteil angedeutet.

Ahab und seine Frau Isebel hatten systematisch alle Propheten des Herrn töten lassen (1Kö 18,13). Sie versorgten täglich 450 Propheten des Baal und 400 Propheten der Aschera auf eigene Kosten (1Kö 18,19). Ihnen ging es darum, die Anbetung des wahren Gottes Israels zugunsten der heidnischen Baalsanbetung auszumerzen. Elia setzte also sein Leben aufs Spiel, indem er mit einem Wort des Herrn vor Ahab trat. Dadurch gab er sich sofort als einer der Propheten des Herrn zu erkennen und geriet folglich direkt ins Fadenkreuz von Ahab und dessen böswilliger Frau, Isebel. Das Einzige, wodurch sich Elia von allen anderen abhob,

war die Tatsache, dass Gott zu ihm gesprochen hatte; er hatte ein Wort von Gott.

Die Machthaber des Landes hatten die Baalsanbetung eingeführt, und die Menschen hatten Angst, über ihren Glauben an den Herrn zu sprechen. In vielerlei Hinsicht war es dem, was wir heute erleben, sehr ähnlich. Es ist heute »politisch unkorrekt«, sich für den Herrn einzusetzen und biblische Maßstäbe zu haben. Wir werden vielleicht nicht getötet wie die Menschen zu Elias Zeiten, doch die Verfolgung ist trotzdem sehr real. Viele Gläubige werden in die Unterwerfung gedrängt, genau wie die Menschen zu Elias Zeiten. Doch dem Herrn sei Dank, dass es einen Menschen gab, der ein Wort von Gott hatte, das die Dunkelheit jener Tage durchdrang. Elia befand sich in Gemeinschaft mit dem König der Könige, und so trat er mutig vor König Ahab hin und verkündete, dass es eine Dürre geben werde, die jahrelang anhalten würde, bis er, Elia, etwas anderes sagte.

Woher nahm Elia die Kühnheit, so etwas zu tun? Er hätte getötet oder ins Gefängnis geworfen werden können. Was machte Elia furchtlos gegenüber den Widerständen der Welt? Es war das Wort, das er von Gott hatte. In Jeremia 5,14 heißt es: »Darum spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil ihr das gesagt habt, siehe, so will ich meine Worte in deinem Mund zu einem Feuer machen und dieses Volk zu Holz, sodass es sie verzehren wird.« Jeremia sagte in Jeremia 20,9 auch: »Da sagte ich mir: ›Ich will Ihn nicht mehr erwähnen und nicht mehr in seinem Namen reden! Doch da brannte es in meinem Herzen, als wäre ein Feuer in meinen Gebeinen eingeschlossen, und ich wurde müde, es auszuhalten; ja, ich kann es nicht.«

Gottes Wort ist wirksam und mächtig (Hebr 4,12). Es ist wie ein Feuer, das alles verzehrt, was sich ihm in den Weg stellt. Es ist auch wie ein Hammer, der alles zerschmettert, was sich ihm widersetzt

(Jer 23,29). Wer ein Wort von Gott hat, ist denen, die kein Wort vom Herrn haben, niemals unterlegen.

Unzerstörbare Saat

Elia hatte ein Wort von Gott. Er glaubte es fest genug, um mutig direkt in die Gegenwart des Königs zu marschieren und zu verkünden: »Auf mein Wort hin wird es eine Dürre geben.« Das ist einfach grandios!

Du denkst jetzt vielleicht: *Ich wünschte, ich hätte ein Wort vom Herrn.* Das hast du! Du hast eine Unmenge von Worten des Herrn in deiner Bibel. Ohne ein Wort von Gott könntest du gar nicht gerettet werden. Es ist der Same, der Samen von Gottes Wort, der deine neue Geburt bewirkt hat. Dieser Same wurde in dich gelegt, als du Gottes Wort gehört und geglaubt hast (Röm 10,17). »Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt« (1Petr 1,23).

Die Bibel gibt uns ein Wort bzw. eine Offenbarung von Gott. Es fehlt nicht an Worten von Gott, das Problem liegt vielmehr darin, dass die Menschen nicht erkennen, was Gottes Wort ihnen bietet, und somit auch nicht danach handeln. Sie wurden nicht »zufällig« wiedergeboren. Gottes Wort wurde buchstäblich in dein Herz gepflanzt, und dieser unvergängliche, ewige Same – dasselbe Wort, das die Welten ins Dasein gerufen hat – schuf in deinem Inneren ein neues Wesen. Gottes Wort keimte und brach in deinem Herzen auf.

Jeder wahre Gläubige hat ein Wort von Gott. Wir haben nur nicht vollumfänglich erkannt und wirklich verstanden, was wir da haben. Wir lassen uns von der Welt und durch Menschenfurcht

einschüchtern und das Gefühl geben, *wir* seien die Sonderlinge, weil wir moralisch sind und feste Überzeugungen haben (Spr 29,25). Die Welt bezeichnet uns als »fanatisch« oder »voreingenommen«, weil wir glauben, dass bestimmte Wahrheiten unverrückbar sind. Wir sind diejenigen, denen das Wort Gottes offenbart ist. Das Problem ist nur, dass wir mit dieser Offenbarung nicht so mutig umgehen, wie Elia es tat.

Gleich ganz nach oben

Was wäre geschehen, wenn Elia einfach in seinem stillen Kämmerlein geblieben wäre und bezüglich des Wortes, das Gott zu ihm über die Dürre gesprochen hatte, nur gebetet hätte? Was wäre passiert, wenn er nie zum König gegangen wäre und mit ihm gesprochen hätte? Ich bin mir nicht sicher, ob es eine Dürre gegeben hätte, wenn Elia das Wort, das Gott ihm gegeben hatte, nicht ausgesprochen und befolgt hätte. Selbst wenn die Dürre gekommen wäre, hätte König Ahab sie nicht als von Gottes Hand kommend erkannt. Er hätte für die Situation natürliche Gründe gesucht und sie als Zusammentreffen von Umständen abgetan.

Elia nahm die Botschaft des Herrn an und sprach sie mutig aus, obwohl es keinen physischen Beleg dafür gab, dass sie in Erfüllung gehen würde. Es war für den König ein Leichtes, Elias Botschaft einfach zurückzuweisen und zu sagen: »Wer bist du und was macht dein Wort wichtiger als das eines anderen?« Obwohl König Ahab Elias Botschaft zunächst ignorierte und vergaß, änderte sich seine Haltung, als die Dürre sich mit der Zeit bemerkbar machte. In 1. Könige 18,10 (NLB) sagt Obadja zu Elia: »So wahr der HERR, dein Gott, lebt, der König hat dich in jedem Volk und jedem Königreich suchen lassen. Und jedes Mal, wenn man ihm sagte: »Elia ist nicht hier«,

ließ Ahab das Reich oder das Volk schwören, dass sie dich nicht gefunden hatten.«

Elias Kühnheit, loszugehen und das Wort zu verkünden, war es, was alles andere in Gang setzte. Das war der Startschuss für seinen gesamten Dienst. All die großen Wunder – die Vermehrung von Nahrung, das Herabrufen von Feuer vom Himmel, die Aufweckung von Toten usw. – begannen damit, dass er ein Wort über eine Dürre erhielt und einfach mutig genug war, damit direkt ganz nach oben zu gehen! Er ging direkt in die Gegenwart des Königs und sprach aus, was Gott ihm gegeben hatte.

Du oder keiner

Wenn du mutig das Wort Gottes aussprichst und im Glauben danach handelst, wird das dein Leben und deinen Dienst in Bewegung bringen. Es spielt keine Rolle, ob die Errettung, die Taufe im Heiligen Geist oder Heilung alles ist, was du hast. Denn auch darüber wissen die meisten Menschen nichts. An jedem Tag deines Lebens gehst du an Leuten vorbei, die keine Ahnung von Dingen haben, zu denen du ein Wort von Gott hast. Um etwas zu bewirken, musst du jedoch den Mund aufmachen.

Anstatt das Wort Gottes auszusprechen und auf sein Wort hin zu handeln, wollen viele Christen heute lieber nur beten. Ich habe nichts gegen das Beten, ich bin sogar sehr dafür – jedoch alles an seinem richtigen Platz. Elia hätte bezüglich der von Gott empfangenen Botschaft bis zum Kommen Jesu beten können, doch es wäre nichts geschehen, wenn er nicht mutig genug gewesen wäre, das Wort auszusprechen und im Glauben und Gehorsam danach zu handeln.

Elia trat ganz ohne Einführung auf den Plan. Weder gab es einen Stammbaum, noch ist von einer Ausbildung oder einem Abschluss die Rede. Er hatte nur das Wort Gottes, und das war auch alles, was er brauchte. Der Teufel wird dir weismachen wollen, dass du einfach nicht genug hast. Auch ich musste gegen diesen Gedanken ankämpfen. Ich war wie Jeremia, der sagte: »Ach, Herr, HERR, siehe, ich kann nicht reden, denn ich bin noch zu jung!« (Jer 1,6). Ich war ein introvertierter Hinterwäldler aus Texas. Ich dachte: *Wie könnte Gott mich jemals gebrauchen?* Doch dann entdeckte ich sein Wort und fand heraus, dass Gottes Wort selbst die Frucht hervorbringt (Mk 4,14–20). Ich bin nur der Boden, in den der Same eingebracht wird. Ich mag nicht als Same taugen, als Pflanzboden hingegen schon.

Wenn Gott dir eine Offenbarung über sein Wesen und seinen Charakter gegeben hat, dann hast du etwas, das dich aus der Masse herausheben wird. Wenn der Herr dir irgendeine Wahrheit gezeigt hat – irgendetwas zu dir gesprochen hat –, dann hast du etwas, das Wunder bewirken wird, sofern du mutig genug bist, nach diesem Wort zu handeln und es auszusprechen!

Der nächste Schritt

»Und das Wort des HERRN erging an ihn folgendermaßen: Geh fort von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt! Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen!« (1Kö 17,2–4).

Gott zeigte Elia nicht im Voraus, wie alles ausgehen würde. Elia erhielt das Wort, dass Gott seine Bedürfnisse auf übernatürliche Weise stillen und ihn am Bach Krit beschützen würde, erst nachdem

er auf die erste Botschaft, die der Herr ihm gab, reagiert hatte. Elia wusste nicht über alles Bescheid, was geschehen würde. Er wusste nicht, dass er die Nahrung der Witwe vermehren (1Kö 17,14–16), ihren Sohn von den Toten auferwecken (1Kö 17,17–23) und Feuer vom Himmel herabrufen würde (1Kö 18,37–38). Er wusste auch nicht, dass eine große Erweckung bevorstand (1Kö 18,39).

Elia hatte keine Kenntnis über das Endergebnis. Die Bibel offenbart, dass dieses zweite Wort von Gott bezüglich seiner Führung, seines Schutzes und seiner Versorgung (1Kö 17,2–4) erst kam, *nachdem* er bereits mutig gewesen war und im Glauben auf das vorherige Wort reagiert hatte (1Kö 17,1). Hast du das selbst schon einmal erlebt? Ich ja! Wenn wir ein Wort von Gott empfangen, lassen wir in der Regel zu, dass unser Verstand vorausseilt und sich fragt: *Okay, und wie soll das jetzt funktionieren? Wenn ich es so mache, was wird dann hiermit geschehen?* Wir versuchen, alles zu ergründen. Wir wollen das Gesamtbild haben, bevor wir auf Gottes Wort hin handeln. Elia hatte nichts dergleichen! Er wusste nicht, dass der Herr übernatürliche Versorgung für ihn bereithalten würde. Er hatte nur ein Wort von Gott: »Sag dem König, dass eine Dürre kommt.« Und nachdem er sich treu gezeigt und die Botschaft überbracht hatte, offenbarte Gott den nächsten Schritt.

Es gibt Schritte und Stufen auf dem Weg mit Gott. Eine Sache, die uns daran hindert, wirklich sein Bestes in unserem Leben zu erfahren, ist der Wunsch, das Endergebnis gezeigt zu bekommen, bevor wir im Glauben auf das uns bereits gegebene Wort hin handeln. Wir wollen auf Nummer sicher gehen und sagen deshalb: »Herr, wenn ich das tue, was wirst du dann tun? Wie wirst du für all meine Bedürfnisse sorgen? Wird alles gut gehen?« Aber so verfährt der Herr für gewöhnlich nicht.

Elia hatte nur ein Wort von Gott. Er ging hinaus und sprach es. Er ging direkt zum König, ohne jegliche Zusicherung von Schutz.

Laut der Bibel zeigte ihm der Herr nur, dass eine Dürre kommen würde (1Kö 17,1). Erst nachdem er dieses Wort verkündet hatte, kam der Herr zu ihm und gab ihm die Verheißung von Schutz, Führung und Versorgung.

Handle danach

Wir sind viel zu zögerlich! Wir müssen uns in Bewegung setzen und tun, was Gott uns aufgetragen hat. Wir müssen auf das Wort hin handeln, das wir bereits haben, bevor wir ein neues erhalten. Hin und wieder ertappe ich mich dabei, wie ich unsere Bibelschüler betrachte und denke: *Mensch, die haben doch überhaupt keine Chance! Die schaffen das nie! Diese Person da würde ja nicht mal den Weg aus der Stadt hinaus finden.* Und doch haben sie alle diesen Feuereifer und ein Wort von Gott.

Immer wenn ich versucht bin, ihnen zu sagen: »Ihr werdet es nie schaffen«, erinnert mich der Herr daran, dass ich anfangs auch von nichts eine Ahnung hatte. Jamie und ich hatten aber ein Wort von Gott. Wir sprangen ins kalte Wasser und taten Dinge, zu denen ich niemanden ermutigen würde. Es sorgt für ein großartiges Zeugnis, wenn man es übersteht, doch das tun nicht viele Menschen!

Als Jamie und ich frisch verheiratet waren, besaß ich etwa 3000 Dollar. Ich hob alles ab und ließ es mir in 100-Dollar-Scheinen auszahlen. Innerhalb nur einer Woche gab ich alles weg, weil ich so begeistert davon war, loszuziehen und zu erleben, wie Gott unsere Bedürfnisse auf übernatürliche Weise erfüllt. Das ist dumm! Das ist einfach Dummheit im Quadrat – dümmer geht's nicht.

Auch wenn das definitiv nicht der richtige Weg war, so war doch meine Herzenshaltung richtig. Ich fieberte der Herausforderung

entgegen und freute mich wirklich aufrichtig darauf, Gott in allem zu vertrauen. Ich wusste, dass der Herr sein Wort an mich nur durch ein Wunder erfüllen könnte, und ich konnte es kaum erwarten, richtig loszulegen! Ich hatte Eifer, jedoch nur wenig Wissen.

Nachdem man das eine oder andere durchlebt hat, merkt man, wie dumm man gewesen ist und man versucht, fortan klüger zu handeln. Ignoranz kennt keine Grenze nach oben, doch wenn man nicht aufpasst, wird man andererseits so vorsichtig, dass man nicht länger auf die Stimme Gottes hört und keine Glaubensschritte mehr unternimmt. Doch eine Person mit einem Wort von Gott wird einer Person, die lediglich schlau ist, stets voraus sein.

Es bedarf der Ausgewogenheit. Man braucht Enthusiasmus und Eifer, aber auch Weisheit und Wissen als Gegengewicht. Wenn du nicht achtgibst, gerätst du sonst nämlich an einen Punkt, an dem du gar nichts mehr unternimmst, bis Gott alles für dich ausgeplant, dir das Endergebnis gezeigt und dich über jede Sache informiert hat, die passieren könnte. Elia bekam ein Wort von Gott, zog los und gab es weiter. Er hatte keine Ahnung, was als Nächstes passieren würde. Er hatte keinen Plan, aber er hatte ein Wort von Gott!

Vielleicht hat der Herr etwas getan oder dir etwas gezeigt und hat in dein Leben hineingesprochen. Du betest und bittest ihn, dir mehr zu zeigen, doch er sagt: »Handle danach!« Wenn du einen Schritt nach vorn machst und gemäß dem, wozu Gott dich bereits aufgefordert hat, zu handeln beginnst, werden auch die Wunder folgen!

Der Herr wird dir die Schritte zwei bis zehn erst zeigen, wenn du den ersten Schritt getan hast. Warum sollte er dir noch mehr zeigen, wenn du noch nicht getan hast, was er dir zu tun aufgetragen hat? Das würde dazu führen, dass du im Falle deines

Scheiterns nur noch mehr Verantwortung übernehmen müsstest. Weil er dich so sehr liebt, zeigt er dir deshalb nur einen Schritt nach dem anderen.

Der Herr wies uns an, für unser tägliches Brot zu beten (Mt 6,11), nicht für einen Jahresvorrat an Lebensmitteln. Die meisten von uns würden es jedoch vorziehen, alles auf einmal zu bekommen. Um so zu leben, braucht es keinen Glauben – wir vertrauen nur einmal auf den Herrn und gehen dann fröhlich unseres Weges. Nein, der Herr möchte, dass wir völlig abhängig von ihm sind. Er zeigt uns seinen Willen und seinen Weg einen Schritt nach dem anderen, und erst wenn wir danach handeln, gibt er uns die nächsten Anweisungen.

Lässt du dem Wort, das du vom Herrn bereits hast, entsprechende Taten folgen?

Weitere Bücher von
Andrew Wommack:

Ichbezogenheit: Die Wurzel allen Kummers

Treu mit Finanzen umgehen

Dein neues Ich & der Heilige Geist

Erfahre, wie man von Gott erfüllt bleibt

Leben in Gottes Fülle

Du hast schon alles, was du brauchst!

Die Vollmacht des Gläubigen

10 Gründe für ein Leben mit dem Heiligen Geist

Heilung: Gottes Wille für dich

Ein besserer Weg zu beten

Wie man auf dem Wasser geht

Begrenze Gott nicht

Mehr Gnade, größere Gunst

Mehr Informationen zu seinen Büchern
findest du auf: www.gracetoday.de